

Geibel, Emanuel: Nach dem Sturm am Himmelsrande (1833)

- 1 Nach dem Sturm am Himmelsrande
- 2 Schwebt der Mond um Mitternacht;
- 3 Langsam, schimmernd her zum Strande
- 4 Rollt die Flut und brandet sacht.

- 5 Ihre dumpfen Schläge mahnen
- 6 An ein Herz, das müde pocht;
- 7 Keine Spur mehr lässt dich ahnen,
- 8 Welch ein Chaos hier gekocht.

- 9 Sagt, wohin dies wilde Schwellen
- 10 Jauchzender Titanenlust? –
- 11 Wer begreift euch, Meereswellen?
- 12 Wer begreift dich, Menschenbrust?

(Textopus: Nach dem Sturm am Himmelsrande. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61812>)